

Andacht 19.07.2026 (7. So. n. Trinitatis), Sabine Klatt (Diakonin, Prädikantin)

Ich freue mich sehr, dass wir auf diese Weise miteinander verbunden sind: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Heute möchte ich Sie in dieser Andacht noch einmal zum Träumen einladen. Träume faszinieren Menschen seit jeher. Sie können beflügeln und inspirieren. Sie setzen eine schöpferische Kraft frei und stehen für Wünsche, Hoffnungen und Visionen, die wir brauchen, um immer wieder neue Perspektiven zu entwickeln.

Lied: Da wohnt ein Sehnen tief in uns (EGPlus 102)

Psalm 103

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat: der dir alle deine Sünde vergibt und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöst, der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit. Barmherzig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässt er unsre Übertretungen von uns sein. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt, so erbarmt sich der Herr über die, die ihn fürchten. Lobet den Herrn, alle seine Werke, an allen Orten seiner Herrschaft! Lobe den Herrn, meine Seele!

Ansprache – Der Traum, einen Wunsch frei zu haben

Liebe Leser*innen!

Träumen Sie auch manchmal davon, einen Wunsch frei zu haben? Und wenn es denn nur ein einziger Wunsch wäre: Was würden Sie sich wünschen? Vielleicht denken Sie spontan an Gesundheit, an weniger Sorgen um die Kinder oder Enkelkinder, an finanzielle Sicherheit oder daran, dass bestimmte Schmerzen endlich verschwinden mögen.

Einen Wunsch frei zu haben, ist da etwas Besonderes. Jede und Jeder von uns hat je eigene Wünsche. Und wir kennen auch die Erfahrung, dass nicht alle Wünsche in Erfüllung gehen. Mit einem Wunsch sollte man deshalb nicht leichtsinnig umgehen.

Heute schauen wir gemeinsam auf eine Geschichte, in der genau das passiert – ein freier Wunsch sogar im Traum: Gott gewährt dem jungen König Salomo einen Wunsch. Seine Antwort überrascht uns vielleicht: *Bibeltext: 1. Könige 3,5-15*

Und der HERR erschien Salomo zu Gibeon im Traum des Nachts, und Gott sprach: Bitte, was ich dir geben soll! Salomo sprach: Du hast an meinem Vater David, deinem Knecht, große Barmherzigkeit getan, wie er denn vor dir gewandelt ist in Wahrheit und Gerechtigkeit und mit aufrichtigem Herzen vor dir, und hast ihm auch die große Barmherzigkeit erwiesen und ihm einen Sohn gegeben, der auf seinem Thron sitzen sollte, wie es denn jetzt ist. Nun, HERR, mein Gott, du hast deinen Knecht zum König gemacht an meines Vaters David statt. Ich aber bin noch jung, weiß weder aus noch ein. Und dein Knecht steht mitten in deinem Volk, das du erwählt hast, einem Volk, so groß, dass es wegen seiner Menge niemand zählen noch berechnen kann. So wollest du deinem Knecht ein gehorsames Herz geben, dass er dein Volk richten könne und verstehen, was gut und böse ist. Denn wer vermag dies dein mächtiges Volk zu richten? Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat. Und Gott sprach zu ihm: Weil du darum bittest und bittest weder um langes Leben noch um Reichtum noch um deiner Feinde Tod, sondern um Verstand, auf das Recht zu hören, siehe, so tue ich nach deinen Worten. Siehe, ich gebe dir ein weises und verständiges Herz, sodass deinesgleichen vor dir nicht gewesen ist und nach dir nicht aufkommen wird. Und dazu gebe ich dir, worum du nicht gebeten hast, nämlich Reichtum und Ehre, sodass deinesgleichen keiner unter den Königen ist zu deinen Zeiten. Und wenn du in meinen Wegen wandeln wirst, dass du hältst meine Satzungen und Gebote, wie dein Vater David gewandelt ist, so will ich dir ein langes Leben geben. Und als Salomo

erwachte, siehe, da war es ein Traum. Und er kam nach Jerusalem und trat vor die Lade des Bundes des Herrn und opferte Brandopfer und Dankopfer und machte ein großes Festmahl für alle seine Großen.

Salomo ist noch jung, als er König wird. Stellen Sie sich seine Situation vor: Die Verantwortung für ein ganzes Volk liegt auf seinen Schultern. Und er tritt in große Fußstapfen, nämlich in die seines Vaters: König David. Ich glaube, das Gefühl kennen wir alle, wenn plötzlich alles an uns hängt – sei es in der Familie oder in der Gemeinde. Und dann dieser Traum: Gott selbst bietet ihm an, einen Wunsch zu erfüllen. Welch eine Chance! Salomo könnte sich alles wünschen – Reichtum, ein langes Leben, Gesundheit, Macht über seine Feinde. Alles, was Menschen sich ersehnen. Aber Salomo überrascht uns. Er bittet um ein „hörendes Herz“ – ein Herz, das hören kann, das wirklich zuhört, versteht, das zwischen Gut und Böse unterscheiden kann, das weise ist. Salomo wünscht sich nicht etwas für sich selbst, sondern die Fähigkeit, anderen zu dienen. Er möchte ein Herz, das hört – auf Gott, auf die Nöte der Menschen, auf das, was wirklich wichtig ist. Was bedeutet so ein hörendes Herz? Schauen wir mal auf uns selbst. Ich denke, jede und jeder kann von sich sagen: Ich habe in meinem Leben schon so viel gehört – Freude und Leid, Sorgen und Hoffnungen in der Familie, Geschichten von Freundinnen und Freunden, die Stimme Gottes in stillen Momenten. Wir alle haben schon selbst erfahren, wie kostbar es ist, wenn jemand **wirklich zuhört**. Ein **hörendes Herz** ist mehr als nur gute Ohren. Es ist die Fähigkeit, zwischen den Zeilen zu lesen, die Not hinter den Worten zu spüren, das Unausgesprochene zu verstehen. Es ist die Weisheit, die richtige Antwort zu finden – manchmal durch Worte, manchmal durch Schweigen, manchmal durch eine Umarmung. Der Text sagt: „Das gefiel dem Herrn, dass Salomo darum bat.“ Gott freut sich über diese Bitte! Warum? Weil Salomo nicht an sich selbst dachte, sondern an seine Aufgabe, anderen zu dienen. Weil er erkannte, dass er Hilfe braucht, um weise zu handeln. Deshalb gibt Gott ihm sogar das dazu, was er sich **nicht gewünscht** hat. – Wenn wir heute einen Wunsch frei hätten – was würden wir uns wünschen? Vielleicht dürfen wir von Salomo lernen und uns fragen: Was brauche ich wirklich, um den Menschen um mich herum zu dienen? Und das, ohne mich selbst aus dem Blick zu verlieren? Was brauche ich, um Gottes Willen zu erkennen? Amen

Lied - EGPlus 80: Gib uns Ohren, die hören und Augen, die sehn, und ein weites Herz, andre zu verstehn. Gott, gib uns Mut, unsre Wege zu gehen.

Gebet

Herr, unser Gott, du hast Salomo ein hörendes Herz geschenkt, weil er darum gebeten hat. Wir bitten dich heute auch darum: Schenke uns Herzen, die hören können – auf dich, auf die Menschen um uns herum, auf das, was wirklich wichtig ist. Lass uns weise sein in unseren Worten und in unserem Schweigen. Hilf uns, mit unserer Lebenserfahrung anderen zu dienen, so wie du es von uns möchtest. – Vater unser im Himmel, ... Amen

Segen

Der Herr segne euch mit einem hörenden Herzen. Er schenke euch Weisheit für eure Wege. Er lasse euch spüren, wie kostbar ihr seid in seinen Augen. So segne euch der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen+++

Blieben Sie behütet und gesund!

Es grüßt Sie herzlich, Ihre Sabine Klatt